

„Eine schrecklich nette Familie“ O.P.Ziers Roman „Komplizen des Glücks“ im Residenz Verlag

„Alle glücklichen Familien gleichen einander, jede unglückliche Familie ist auf ihre eigene Weise unglücklich“ – so pointiert beschreibt Leo Tolstoi Ende des 19.Jahrhunderts in seinem Roman „Anna Karenina“ die „unerträgliche Leichtigkeit“ des Familien-Seins. Es ist ein zeitloses Lebensthema, das sich in persönlicher Erfahrung und ästhetischem Ausdruck spiegelt. Es sind Schritte nach vor und zurück, die wir im Prozess der Herkunft und Distanz gehen. Der Weg ist ein weiter. Das Ankommen stets eine Rast in den Verschlungenheiten von Vergangenheit und Zukunft.

O.P.Zier drückt schon im Titel seines Romans das unmögliche Unterfangen aus, eine Familiengeschichte zu „entschlüsseln“. Als der unbekannte Onkel vor der Tür steht, wird diese zur Metapher des Annäherns im Erzählen, im Narrativ der Protagonisten im Familienreigen. Die Außenwelt trifft sich mit der Innenwelt des bekannten, geordneten Kosmos von Herkunft und Struktur. Und nun werden Fragen geöffnet nach Lebenswegen. Fragen nach der Glückssuche in der Familie. Wo komme ich her? Und wo stehe ich? Wie viel „Komplizenschaft“ mit Glück ist im Leben möglich?

Zier versteht es, Familiengeschichte und historischen Rahmen in ein gutes erzählerisches Miteinander, nicht numerisches Nebeneinander, zu bringen. Die Menschen leben in und mit der Zeit und ihre Lebensentwürfe beziehen in der Rückschau Licht daraus. Der Autor sucht verstehbar zu machen, nicht zu erklären. Es ist nicht der Zeigefinger sondern das Ohr an der Familiengeschichte und das führt zu flüssigem Erzählen, welches, etwa jetzt an einem Winterabend, eine spannende Reise sein kann – in eine Familiengeschichte, die doch immer zur eigenen führt. In und durch alle Jahreszeiten.

O.P.Zier „Komplizen des Glücks“, Residenzverlag 2015

Walter Pobaschnig, Wien 6.2.2016

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

SAAT Kirchenzeitung Österreich

